

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

193 (15.7.1927) Sonderbeilage. Wandern und Reisen



Im Gebiet der Schwarzwaldbahn.

Von J. Cahnmann (Karlsruhe).

So wie die Hornsgründe den nördlichen, der Feldberg den südlichen Schwarzwald, so beherrscht gleichsam das 1150 Meter hohe Brend das ausgedehnte Reich der Mitte, jenes lichte, weite Berghochland mit seinem bunten, vielfachen Wechsel wilder Felsklüften und schäumender Wasserfälle, hehrer Tannenwälder, weich-anmutiger Matten und sonnenfreundiger Ertritten, deren Zauber einen jeden Besucher in seinen Bann zu halten vermag. Allein der Reiterhöpfling unseres unvergesslichen Bau- direktors Robert Gervig verdanken wir die einzigartige, vollendete Erschließung dieser köstlichen Gebirgswelt, die — wie Baden-Baden, Herrenalb und Freudenstadt im nördlichen, Badenweiler, St. Blasien und Todmooos im südlichen Schwarzwald — selbst edle Perlen birgt, so an Triberg oder Hornberg, an Schönwald oder Furtwangen, an Willingen oder Donaueschingen, aufstrebenden und aufblühenden Kurorten, Sommer- und Winterfrischen in ausermäßigster Landschaftslage. Unerlöschliche Naturreize stimmen hier harmonisch zusammen mit urwüchsigem, kernhaftem Schwarzwaldholz, so daß dies Bergland nichts weniger als einen Vergleich zu schauen braucht mit einem andern. Eben die Schwarzwaldbahn führt aus dem fruchtbaren Rheintal, durch die weingesegnete Ortenau, durch das idyllische Kinzigtal dort hinauf und hinein mitten in das „Berg des Schwarzwalds“, wie mit Recht das schöne Fleckchen Erde von der Gutach bis nach Willingen zu heißen pflegt.

So eilt die Bahn von Offenburg bis Hausach ihren Weg durchsicht, so sehr verlangsamt sich ihr Lauf, wenn, bald nach Gutach unermittelt steil-klare Talwände durch fähne Bladuffe, mächtige Berg- und Felsgebilde durch ein Labyrinth von Unterführungen zu bewingenden sind. Aber als wollte die Natur noch einmal, kurz vor dem Tor des allgemähtigen Gebirgsloches, all ihre verschwenderische Tapferkeit zeigen, hat sie im engen Raume zwischen Gutach und der Gutach allerliebste Gaben ausgeschüttet. Blütenreiche Wiesen, Fruchtgärten und Obstbaum- bestände wechseln mit den laub- und tannenwaldbedeckten Höhenketten, von denen formen- schöne Hügelwellen nach dem Tal abfallen. Alle diese Schwarzwaldhöfe, einzeln und in Gruppen, grünen von den Höhen freundlich nieder. Lachende Sonne liegt hier viel über dem Land, das die der Kinzig zuziehende Gutach bewässert und befruchtet. Und nicht umsonst hat dieses langgezogene Tälehen schon von früher seinen Namen „Guten Ach“, denn diese lichte, laue und gesüßelte Gegend lud offenbar schon immer zur Aufzählung ein. Reichlich und farbenfroher wie das Tal ist auch die Tracht seiner Bewohner, schatt, in mancherlei der Schabacher abnehm. Frauen und Mädchen, diese oft mit anziehenden, zarten und feinen Gesichtern, lieben die breiten Strohhüte mit großen roten oder schwarzen, in bestimmter Weise geordneten Wollknoten, bunte Kleider und Nieder, Blau- und rote Halbtücher mit grünen Bändern, rotgefütterte Jacken, dunkle, vielfach gefürzte und kurztaillige Röcke und blaue Strümpfe; die Männer begnügen sich mit langen, schwarzen, rotgefütterten Hosen, wie sie auch sonst vielfach üblich sind. So hat das schmucke Gutachtal schon immer es jedem Maler- berzen angetan und Meister Hofmanns Bilder

und Lieblich Werke geben heute in aller Welt berechtes Zeugnis von der Schönheit dieser Gegend.

So noch eben das Lieblich-Milde, das Sanfte- Offene im Landschaftsbild hervorgetreten, da wird es, fast unermittelt, oberhalb Gutach, vom Wildarotesken, Eingengten abgelöst. Scharf und steil steigt die Bahn den Abhang auf und überschreitet den 146 Meter langen und 24 Meter hohen Reichenbachtalviadukt unmittelbar nach Durchquerung des ersten der 28 Tunneln. Hornberg, eine der Perlen des Mittelschwarzwalds, ist erreicht. In einer ebenso kostbaren Schale gebettet wird es umfäumt von dunkeltannigen, bis nahe an 1000 Meter ansteigenden Bergen, die in harmonischer Geschlossenheit einen natürlichen Wall gegen die rauhen Winde bilden und zugleich die wunder- samen landschaftlichen Reize krönen. Gegenüber dem so im heimlichen Frieden der tiefen Wälder ruhenden Kurortdörflein wach, auf senkrechter Felswand, aufstrebend, der alte Bergfried — Schloßberg mit Schloßruine, das Wahrzeichen Hornbergs —, an dem sich seine vielen eng aneinander reihenden Häuschen schubhühnend aufschmiegen. Hier auf dieser Burg haften einst die Herren von Hornberg, als deren Ursprünglicher Sitz aber wohl die zwischen Hornberg und Triberg 826 Meter hoch gelegene ur- alte Burg Althornberg angenommen werden muß. Das Geschlecht derer von Hornberg samt der Stadt haben eine recht bewegte Geschichte hinter sich und allerlei Saagen knüpfen sich an sie. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts fiel Stadt und Schloß an Würtemberg, 1810 an Baden. Der Schloßberg selbst überragt die 384 Meter hoch gelegene Stadt, ein schnell empor- kommender Luftkurort mit etlichen besten Hotels und Gaststätten, um etwa 100 Meter und bietet für den erkmals dies Schwarzwaldland berührenden Wanderer einen fesselnden Anblick. Die Klüften stieben sich die zahllosen, eigen- artig geformten Bergkapsen und Felsgebilde vor und ineinander und lassen die verschiedenen Täler andeutungsweise erkennen. Eine unend- liche Fülle großartiger Ausflugsmöglichkeiten ist innerhalb ihres Bereiches anzutreffen. Unter ihnen seien hier geirreift die lohnenden Touren nach dem 723 Meter hohen Ziegelkopf nächst einer alten Schanze, zum Winderfels mit einem weiten Rundblick, zum 790 Meter hohen Zarenkopf, dem „Nist des Kinzigtals“, so genannt ob seiner einzig schönen Aussicht; fernerlich dürfte ihm im ganzen mittleren Gebirge noch ein einziger Punkt gleichkommen an charakter- istischem Blick in die Gebirgsbünde und Tal- sohlen, nach dem Straßburger Münster, Geroldsck, Ariebs, Hornsgründe und Burg Hohenzollern. Empfehlenswert des weiteren sind die Wanderungen nach Elzach über Pab- höhe Wähered, dann zur Fretaler Schanze auf der lahlen Berggruppe der 840 Meter hohen Dirchlage, der Wasserseide zwischen Elz und Gutach, ferner zum Markgrafeneck und zur Markgrafenschanze, zur Schöndelshöhe und zum Karstein, dem höchsten Punkt des Dauenstein (971 Meter), schließlich zum Martinsck und noch zum Fohrenbühl (787 Meter).

Nimmt schon bei Hornberg das Landschafts- bild einen plötsch wilden und hochromantischen Charakter an, so wird dieser unmittelbar nach Verlassen des Städtchens noch weit ausgepräg- ter. Vom Hornberger Bahnhof wendet sich die Bahn, bald in engen Einschnitten, bald an

Felsstürzen empor, im „Niederwasser-Rehr- tunnel“ (558 Meter Länge), nachdem sie bereits mehrere kleine Tunnel durchgemessen, völlig nach Norden biegend, so daß man bei der Ausfahrt überrascht wieder in das vorher verlassene, tief unten liegende Gutachtal — doch von der an- deren Seite — niederblickt. Die Senerie um den unablässig durch Tunneln rollenden Zug wechselt raslos in verwirrender Weise; man gewahrt die Bahn über sich und unter sich, be- greift kaum, wie man von drunterher gekom- men, noch wie man dort nach oben hinauf- gelangen soll. Und stets, wenn die schnaubende und lachende Bahn irgendwo an einem Abhang ins Licht des Tages tritt, bieten dem Auge sich neue, höchst fesselnde Bilder, Wäde hinein in heitere Landschaft neben wilder Natur, auf schön profilierte Höhenzüge und in geheimnis- volle Schluchten, hinab in tosende Wasser- und Felsabstürze, in ein lütel, trauliches Seiten- tal, zu einsamen Wälderwohnungen oder Ge- meinden, deren Einzelhöfe oft hundemweit über Bergmatten zerstreut sind, so daß man tatsäc- lich vor lauter Häuser das Dorf nicht sieht. Malerisch lugen da und dort Holzhäuser mit ihren grünbemooften Strohdächer oder Schindel- dächern aus einem Waldausschnitt an der Berg- halde hervor und auch nicht das geringste ver- mag die weit und breit sich offenbarende idyl- lische und typische Hochschwarzwaldlandschaft zu kören, denn selbst die kleinen Bahnhöfe und Wärterhäuschen an der Strecke sind hübsch im Gebirgsstil gehalten, um nicht aus dem Rahmen zu fallen.

Uebervältigend und großartig erscheint der Ausblick von der alten Raubritterburg Althorn- berg, die die schönste Ueberreicht über die auf- strebende Schwarzwaldbahn mit samt ihren mannigfachen Rehrschleifen, Spirallinien, Ueber- fährungen und Tunneln gewährt. Hier kommt das Meisterstück technischer Anlage und Ausfüh- rung zu seiner vollen Geltung. Klar übersehbar man, wie die Schienenstränge sich aus dem jän- sten unteren Gutachtal aufschlingeln durch ein buntestes Gewirr von dunklen Tannenkuppen oder offenen, sonnbeschienenen Felsstöpsen, hoch über wasserunderrauschte Täler, wohl um 500 Meter zum Hochlandsrücken der weiten Baar; deutlich erkennt man, daß hier kein langhü- gel, sondern Ueberberg erfolgt, sondern ein kur- zes, aber scharfes Ansteigen von dem Fuße eines Berges durch kunstvoll hergestellte Schlei- fen empor zu seiner Gipfelhöhe.

Wer den vollen Genuß dieser wundervollen Berglandschaft auskosten will, der wandere zu Fuß der Landstraße entlang, durch das vielge- trummte, englische Gutachtal mit seinen wech- selvollen Bildern, seinen seltsam phantastischen Felsgebilden und gähnenden Gründen. Von der Burg Althornberg findet der Wanderer nicht mehr viel; nur wenige verstreute Steinüberreste sind noch vorhanden. Der Sage nach ist die Burg ob des wilden, frevelhaften Lebens ihrer Bewohner in einer Weihnachtsnacht vom Blitz getroffen und zerstört worden. Unterhalb des Schloßfelsens, im Jogen „Dornbachtal“, liegt eine reizvolle Anstiedlung von sieben Höfen, die „Hörben“ genannt. Die Bahn strebt indessen höher und höher. Tief unten, auf grüner Matte, liegt das Dörichen Niederwasser. Mehr und mehr verengt sich das Tal, derart, daß die im ungestümen Lauf einherstürmende Gutach und die Straße kaum Platz noch neben- einander finden. Tunnel folgt jetzt auf Tunnel.

An zackigen Felsenhauptern und fast senkrecht aufsteigenden Steinhalten vorbei, wendet sich das keuchende Dampfrohr hinauf. Auf einem jähen, schroffen Felsvorsprung äugt die Stein- biskapelle. Bis nach weiteren drei Tunneln die roten Ziegelbächer des Zinkens Schonachbad herausleuchten und nach der Ausfahrt aus dem Großhadetunnel der tiefergelegene Bahnhof Tri- berg sichtbar wird. Der weitbekannte Kurort, Glanzpunkt und Herz des zentralen Schwarz- walds gleichermaßen, lagert, von drei (daher der Name Tri-berg, schließlich Triberg) über 1000 Meter hohen, nadelholzumtrauhten Bergen — der Kronck, dem Kapellenberg und dem Stören- berg — sorgsam behütet, behaglich, gut geschützt und wohlgeborgen in einem engen, doch rei- zvollen Talkeßel, in dem sich die Gutach, der Priesenbach und die Schonach vereinigen. Un- streitig ist die Landschaft hier eine der herrlich- sten des ganzen Gebirges. Die Gutach, die mitten durch das Städtchen rauscht, raft, wenige Schritte oberhalb dem Marktplatz, in tiefer, pittoresk wirkender Waldschlucht, in sieben gigantischen Sprüngen, hoch über chaotisch auf- einandergerürmte, riesige Granitblöcke herab, Deutschlands größte und imposanteste Wasser- fälle bildend. Droben am Kesselberg, in 970 Meter Höhe, entspringt sie, fließt über Schön- wald und stürzt als weiße Gischt am oberen Ende Tribergs durch die enge Waldgasse brau- fen zu Tal. Die Waldgenereie rings umher ist von ganz ausnehmendem Reiz. Unter hohen luftigen Baumkronen führt der vorreflekte, dichtüberhängende, mit zahlreichen Ruhebänken versehene Weg durch die etwa 80 Meter hoch ansteigende Wasserfallschlucht aufwärts; überall quillt und rieselt und raunt es unter der Moos- dede hervor, zerteilt und vereinigt sich wieder mit dem in der Mitte weißschäumenden Haupt- strom. Und köstlicher, balsamischer Duft erfüllt die wettlin wogenden Tannen- und Fichten- wälder, die nahezu zwei Drittel der Gemarkung bedecken. In ihnen und am Rand der Wasser- fälle laden Gasthöfe und Hotels, von den ein- fachsten bis zu den mit allem neuzeitlichen Komfort eingerichteten, zu gemächlichem Aufen- halt, den eine rührige Kurverwaltung allseitig zu schaffen weiß. Vor allem aber ist es das milde gleichmäßige Klima, das Triberg aus- zeichnet, seine verhältnismäßig hohe Frühling- wärme durch fröhliche Föhnwindung und vorzüg- liche Bodenbeschaffenheit und die fähelnde Kühle, die an heißen Sommertagen den Fortien entströmt; all dies zusammen machen es zu einem sehr geschätzten Luftkurort, zu der am meist besuchten Sommerfrische an der Schwarz- waldbahn, in der sich jährlich wohl an die 15.000 Fremde zu längerer oder kürzerer Erholung einfänden. Doch auch als Hauptort des indu- striereichen Schwarzwalds genießt Triberg von altersher einen Ruf. Nach dem großen Brand von 1826 ist die Stadt neu aufgebaut und schnell erblüht. Heute bildet sie das Zentrum der Uhrenfabrikation, aber auch Holzarbeiten und Schnitzereien werden am Ort in umfangreichem Maße betrieben. Die mannigfaltigen Erzeugnisse der Industrie und des Gewerbetreibes sind den Fremden in der permanenten, lebenswerten Ausstellung in der Gewerbehalle zugänglich ge- macht. Triberg vermag sich auch als erste deut- sche Stadt mit durchweg elektrischer Beleuchtung zu rühmen und mit der aus dem Gefälle der Gutach erzielten Kraft werden neben Triberg nun auch die umliegenden Luftkurorte Horn- berg, Furtwangen, St. Georgen, Schönwald und Schonach versorgt. Außerordentlich reich an reizvollsten Ausflügen ist Tribergs nähere und weitere Umgebung. Der bequem veranlagte

Merkblatt für die Reise! Kaufe alles Notwendige rechtzeitig vor deiner Abreise ein! 1. Zur täglichen Toilette: Zahnbürsten, Zahn- pflegemittel, Schwämme, Kämmen, Kopfbürst., Handbürst., Toiletteseifen, Waschhandschuhe, Manikurartikel, Rasierklingen, Rasierseifen, Kölnisch-Wasser usw. 2. Zur Hautpflege: Hautcremes, Puder, Sonnen- brandcreme. 3. Zur Fußpflege: Fußbadpulver, Streupuder, Präservativcreme. Schwammtaschen, Reiserollen, Reisekissen, Taschenapotheken, Sicherheits-Brennstoff „Meta“ Damit die schönen Ferientage nicht zu schnell aus dem Gedächtnis entfliehen, vergiß nicht einen Photo-Apparat nebst Zubehör mitzunehmen! Alle diese Artikel finden Sie in großer Auswahl in der Drogerie Carl Roth Herrenstraße 26/28 — Telephon 6180, 6181

Für Geschäfts- u. Erholungs-Reisen bringen wir unsere Welt-Zirkular-Kredit-Briefe in Erinnerung. Dieselben sind ohne Avis an zirka 1500 Plätzen der Welt zahlbar und können je nach Reiseweg auch nur für einzelne Länder und Erdteile gültig gestellt werden. Denkbar größte Sicherheit, bequemste Handhabung. Idealste Form der Geldmitnahme, besonders bei Reisen ins Ausland. Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe I. B., Kaiserstraße 76.

Stadtgarten-Restaurant Karlsruhe Eingang zwischen Vierordtbad und der städtischen Festhalle Unübertroffene Küche Mittagstisch Mk. 1.50 und Mk. 2.50 Städt. Regieweine Moninger Bier Kaltes Büffet in reicher Auswahl Schwarzwaldhaus am Lauterberg mit Wirtschaftsbetrieb Idyllischer Aufenthalt. Beste Bedienung GRIMMER & BERGMANN Fernrufe 334, 4098

Karlsruhe Künstlerhaus Vornehmes Restaurant — Am Karlstor Dortmunder Bier — Telephon Nr. 156 Da gehöre ich hinein! Knorr Erbswurst wenn es auf Wanderungen und Touren eine schmackhafte, warme Mahlzeit geben soll. Ich bin praktisch verpackt, schnell zubereitet und nicht feuez. Knorr Erbswurst und andere Suppen in Wurstform.

Spaziergänger findet schon seine Befriedigung auf den schön gepflegten, mäßig ansteigenden Waldwegen, die zu den Kammern der Triberg überragenden Höhenzüge führen, wo ihn manch prächtiger Rundblick überraschen wird. Knapp eine Stunde oberhalb des Kurorts, in 40 Minuten vom höchsten Punkt der Wasserfälle auf erreichbar, liegt in einer anmutigen Hochtafelung die weithin bekannte Höhen-Sommerfrische Schönbwald. Sein Name spricht für sich selbst. Die Lage auf einer etwa 5 km. langen und stellenweise ebenso breiten, fast ebenen Hochfläche, deren größte Erhebung in der eingangs gestreiften 1150 Meter hohen Brend gipfelt, bedingt eine überaus reine, feuch- und feimfreie Luft. Die rings den Ort umrahmenden hochragenden Tannenwäldchen, mit denen die sanfte ansteigenden Höhen verbunden sind, schützen ihn vor rauhen Luftströmungen, so daß Schönbwald alle Vorteile des anregenden und dabei doch geschützten Alpenklimas bietet. Von dem fast gewellten Plateau, einem teilweise alten Moränenfeld mit frischweissen Moorflächen und charakteristischer Flora, von den häufig von Heide und Ginsterbüschen durchwucherten Felsfindlingen, die da und dort exponiert hervorstechen, ist der Niederblick auf den Triberger Tafelberg vielfach entzückend, und urchte, lieblichste Schwarzwaldbilder entrollen sich zu Füßen des Beschauers. Kein Bahngeratter, kein Dampfgeschwauwe vermag der behren, erhabenen Hochlandruhe

hier Abbruch zu tun; denn nach diesem stillen Schwarzwaldbüchel fährt noch immer nur die Post, die täglich mehrmals den Verkehr mit Triberg und Furtwangen, beides Eisenbahnstationen, gut und schnell vermittelt. Endlich sind es ganz vorzüglich eingerichtete, mit allen hygienischen Errungenschaften ausgestattete Hotels, die das Ihre dazu beitragen, den Ruf von Schönbwald als Luftkurort ersten Ranges weiter zu festigen. Gegenüber aber, am Nordwesten, schaut ein anderes Hochwalddorf, Schonach, reizvoll, wie von einer Bergwelle getragen, in die Welt. Der gleichfalls vielbesuchte und beliebte Luftkurplatz, 887 Meter überm Meer, ist von Triberg in knapp einer Stunde zu erreichen; sein schönes, idyllisches Hochtal verbindet es gleichsam mit ihm. Eine weithin sichtbare Wallfahrtskapelle bildet das Ziel vieler Gläubigen der Umgebung, aber auch aller Wanderer, die von dort oben einen herrlichen Ausblick genießen.

Ist die Strecke Hornberg-Triberg an unaufhörlichem Wechsel grotesk-bizarren Schluchten und Waldgründe schon überwältigend, so ist die nun folgende Strecke der Schwarzwaldbahn, von Triberg nach Sommerau, durch genial erfundene Bindungen haultich die hervorragendste. Zur Linken der Bahn festet die Landschaft am meisten. Die Bahn übersteigt das Nussbachtal und tritt, gegen Hornberg zurückbiegend, an die rechte Wand des Gutachtals. Durch den großen Triberger Kehrtunnel, den Gummans- und die drei Seelenwaldbühnen lenkt die Bahn rechts ins tiefengetrennte Gremelsbachtal ein. Hier ist unfreilich der Glanzpunkt der Fahrt. Viehlich, fast schüchtern, liegen Kirlein nebst einigen pittoresken Schwarzwaldbäuslein des Dorfs Gremelsbach zu Füßen. Hoch oben krönen sonderbare Steingebilde, die Mauerzinnen und Felsungswällen ähneln, die Bergtammhöhen. Auf den nun folgenden Gremelsbachtunnel, den zweitlängsten (911 Meter) sind drei Bahnhöfe auf einmal sichtbar, eine auf der linken Gutachseite, 150 Meter tief unten, zwei rechts der Gutach übereinander. Zum zweitenmal wird der „Hohner“ durch den gleichnamigen Tunnel durchbrochen, der beinahe senkrecht über dem großen Triberger Kehrtunnel liegt. Das untere Tal von Triberg winkt einen letzten Gruß. Der Zug hält in Nussbach, einem 680 Meter hohen Schwarzwalddorf. Nach kurzen Ausblicken ins gleichnamige Tal und reizvollen Rückblicken folgen rasch nacheinander sieben Tunnel, dann überfährt der Zug den Fuß der Kunststraße Triberg-St. Georgen und donnert durch den längsten aller Schwarzwaldbühnen, den 1897 Meter langen Sommerautunnel, um unmittelbar darauf, an der Wassergrenze am Rhein und Donau, die höchste Stelle der Bahn beim 832 Meter hoch gelegenen Luftkurort Sommerau zu erreichen.

Jäh ist die Landschaft verändert und ihr plötzlicher Wechsel berührt überraschend, eigenartig. Die Großromantik ist dahin. Sie ist wieder dem hohen, hohen Schwarzwaldfrieden gewichen. Eine ganz leichtwellige Hochebene, von dunklem, doch trautem Walde und hellen, heiteren Wiesen buntgemischt, zieht sich dahin. Dazwischen erscheinen, zerstreut in vielen Winkeln oder an den grünen Rändern angelehnt, alte Bauernhöfe in ihren angestammten Formen, unter weit überhängendem, breitem Strohdach oder Schindeldach eine bunte Kleinwelt bergend. Bauer und Bäuerin schreiten, getreu ihre Bodenständigkeit bewahrend, in farbenfroher schmuder Tracht einher, dem echten und rechten Charakter des hohen Schwarzwalbs den passenden Rahmen verleihend. In einem stillen, düsteren Wasser eines Klosterweihers lugt das heimliche St. Georgen mit seinen zerklüfteten sauberen Häuschen am waldbumrahmten Hügel des Hochplateaus hervor; man sieht es von dem fast 85 Meter tiefer, in einer Brigachtalmulde gelegenen Bahnhof, recht einladend für einen längeren Aufenthalt. Der 864 Meter hohe Kurort, übrigens eine der ältesten Kulturstätten des hohen Schwarzwalbs, ist ein beliebter Sommerfrischort geworden, dessen Tannenforste für Erholungen denkbar geeignet sind. 1084 wurde hier ein Kloster gestiftet, das im Laufe der Jahrhunderte durch Feuerbrünste und oftmalige kriegerische Zerstörungen zerfiel. Im Jahre 1865 verbrachte ein großer Brand den Marktsiedler, der aber alsbald wieder aufgebaut zu neuer Blüte kam und heutzutage den Hauptort Schwarzwalder Uhrmacherei und Strohflechterei bildet. Bemerkenswert ist die Tracht der weiblichen Bewohner, die durch die gepinschten Strohhüte mit schwarzen Wollroben an die des Schapbach- und des Gutachtals erinnert, im allgemeinen doch etwas einfacher, farbloser ist als diese, mit Ausnahme des Brautanzuges mit der wunderbaren, „Schappel“ genannten Brautkrone.

Von der Hochebene von St. Georgen geht der Ausblick nach Osten und Süden frei und weit bis zur Schwäbischen Alb und den Alpen hinüber. Lohnende Ausflüge führen in den Hirs- wald, zum Kesselberg, ins Urprungsgebiet der Donau, zum 900 Meter hohen Hirsberg oder in den Stockwald. Bahn und Weg ziehen auf dem „Scheitel ganz Alemanniens“, wie diese Kammerhochfläche heißt, noch ein Weiles weiter, aber langsam senken sie sich. Zerstreute und oft ganz entlegene Gehöfte bilden das schon im 10. Jahrhundert als dem Kloster Reichenau angehörig genannte, jetzige Dorf Peterzell, dessen halb romanische, halb gotische Kirche die älteste auf dem Schwarzwalde und deren sein soll. Abseits der Schwarzwaldbahn führt, eine Stunde gen Osten, eine prächtige Waldstraße zum friedlich stillen, gleichsam in einen Park bunfel-

schwarzer Tannen eingeschlossenen, stark frequentierten Luftkurort Königsfeld, das 1806 als Herrnhuterkolonie gegründet wurde. Die völlig regelmäßig gebaute, 768 Meter hoch gelegene freundliche Platz zählt mit der Triberger Gemeinde wohl gegen 1000 Einwohner und emporsteht sich auf seiner aussergewöhnlichen Lage und vorzüglichem Klima — stets schwach bewegte Luft durch den Schutz der Hochstammwälder und wohlwollende, erfrischende Küste an iont heißen Sommertagen oder schwülen Nächten — ganz von selbst. Eine der glanzvollsten Touren lassen sich von hier aus nach dem an romantischer Schönheit keinem andern Schwarzwaldbal nahe liegenden Bernsdal unternehmen, einem wenig bekannten, wundervollen Schwarzwaldbereich nahe der württembergischen Grenze. Zwischen zerfetzten, zerklüfteten und raubdornbesetzten Felswänden und uraldortigen Tannenbüscheln gewährt man alle Burgtrümmer, so die einstigen Raubritterschlösser „Rammstein“, „Balkenstein“, „Bernsdal“ und „Lichten“. Die Zugänge zu ihnen sind zerfallen und verwildert und man kann kaum zu ihren Felskronen gelangen. Einjame Waldpfade und Höhenwege wünden sich von hier nieder ins Tal der Kinziggen Schilg oder nach Tennendronn und hinüber ins Württembergische nach Schramberg.

Indes eilt der Schwarzwaldbahnzug, nicht weiter mäßig sendend, im Tannenforste anwärtigen Brigach und Landstraße, zum stillen Einlaß des berühmten 4000 Hektar großen Villen-

Titisee 890 m ü. M.

Station der Höllentalbahn

Wolfs „Hotel Titisee“

Das preiswerte, erstklassige Familien- und Passantenhaus. Günstigste Lage direkt am See. Eigenes Strandbad, Tennisplätze, Garage. — Pension Mk. 8.50 bis Mk. 12.—. Telefon Neustadt (Schwarzwald) 227

Titisee Hotel „Bären“ am Wald

2 Minuten vom See / Altbekanntes Familienhaus. Pension von Mk. 7.— bis Mk. 9.—. Besitzer A. Gell. Telefon Neustadt 223.

Kurhaus Herrenwies

770-1000 m ü. M. Bahnstation Bühl und Eamendingen. Täglich Kraftpost-Verkehr mit Bühl und Baden-Baden. Idyllische Lage in prächtigem Wald mit Ausblick auf Badener Höhe. Beste Verpflegung — Mas. Pensionen. Tel. Bühl 33 — Prospekte, Bes. Geschwister Braun

Luftkurort Altglashütten

Stat. d. neuen Dreiseenbahn. 1000 m ü. M. **Gasthof Hirschen-Löwen**

Einziges Gasthaus am Platze. Bekannt gute Küche. Schöne Fremdenzimmer. Eigene Landwirtschaft. Garage. Autovermietung. Telefon Nr. 2. Besitzer Peter Herrmann

Höhenluftkurort Gersbach im Schwarzwald

856 m ü. M. Autolinie Schopfheim-Gersbach. **Pension Buchleiter**

Beste Verpflegung. Preis Mk. 4.50 (4 Mahlzeiten). Seeburg 914 m ü. M. Endstation der neuen Dreiseenbahn

Gasthaus u. Pension Seeburg

in schönster Lage am Schluchsee. Schöne Waldungen mit mannigfachen Spaziergängen. Seebäder, Schifffahrt, Fischfang, gute Beköstigung. Billige Pension. Telefon Schilchsee Nr. 3. Besitzer: J. Seib

HÖCHENSCHWAND

1018 m ü. M. 12 km von Station Seeburg entfernt. Der ideale Höhenkurort im südlichen Schwarzwalde. **KURHAUS Hömenschwand**

mit ärztl. Abteil. für Erholungsbedürftige, Innere u. Stoffwechselkrankte. Hochstgelegene deutsche Kuranstalt — tuberkulosefrei. Telefon St. Blasien 17 — Leitung: Dr. W. Bettinger

Belchen

1415 m. Zweithöchster Berg d. Schwarzwalde. Von Station Schönau in 2 Stunden erreichbar. **Hotel Belchenhaus**

1400 m. Geöffnet v. Mai bis Oktober. 46 Betten. Bäder. Garage. Neuerbaute Autokunstraße bis vor Hotel. Pensionspreis Mk. 6.50 bis Mk. 7.—. **Gasthof - Pension Belchen-Mulden**

1350 m. Sommer- u. Winterbetrieb. Waldesnahe. Idyllisch ruhige Lage. Idealer Erholungsaufenthalt. Pension 6.50 bis 6.30 Mk. Telefon Schönau Nr. 9. Besitzer Jos. Stiefvater

Schluchsee

952 Meter ü. M. Station der neuen Schluchseebahn. **Hotel Sternen**

Erstes Haus am Platze. Fischerei, Seebäder, Bootfahrt. Zivile Preise. — Telefon 1 (durchgehender Anschluß). Neuer Besitzer: Curt Kleissling (früher Kaffee Hildenbrand, Karlsruhe)

Schluchsee

952 m ü. M. Station der neuen Schluchseebahn. **„Hotel-Pension Schiff“**

Altbekanntes gut bürgerliches Haus. Beste Verpflegung. Freundl. Fremdenzimmer. Milchkur und Jagdgesellschaft. Fischerei, Gondelfahrten, Seebäder. Das ganze Jahr geöffnet. Telefon 2. Inhaber Hans Rübmann

Feldberg

1500 m ü. M. Station Bärenthal. **Feldbergerhof**

1378 m ü. M. Höchstgelegenes, mit allem Komfort eingerichtete Hotel Deutschlands. Das ganze Jahr geöffnet. Telefon Nr. 5. Besitzer Mayer & Schladener.

Feldberg

1500 m ü. M. Station Bärenthal. **Hotel Kurhaus Hebelhof**

Erstklassiges Familienhotel mit drei Landhäusern. Garagen. Telefon 1. Prospekte d. Bes. Gottfr. Schlager

Feldberg - Jugendheim Feldberg

1500 m ü. M. Modernes Haus. 100 Betten für Kinder und Jugendliche. Sommer- u. Winterkuren unter fachärztl. Leitung. Idealer Aufenthalt auch für erholungs- und genesende Erwachsene

Baden-Baden Kurhaus Tannenhof

Haltstelle Schirmhofweg - Telefon 293 - Ab 1. April geöffnet. Herrliche Lage - Nähe Wald - Eigene Liegewiese am Walde. Restaurant - Nachmittagskaffee - Pension von 6.50 Mark an. Wochenende 8-10 Mark

Dobel-Hotel Sonne

Bestes Haus am Platze - Telefon 2. Neuer Inhaber: N. Rousselange

Dobel-Hotel u. Pension Junf

Altbekanntes Haus - 1926 mod. Neubau. 30 Fremdenzimmer - Telefon Nr. 10

Wildbad - Hotel Post

Familienhaus I. Ranges, direkt am Kurplatz gelegen. Zentralheizung, Autogarage. Mäßige Pensionspreise. Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 9. Man verlange Prospekte. Bes. W. Fritzsche

TRIBERG Hotel Wehrle

Haus I. Ranges - Zimmer mit Bad und fließ. Wasser - Großer Park - Das ganze Jahr geöffnet - Besitzer Frau M. Wehrle

SCHONACH Hotel Lamm

Besteingelegtes Haus mit vorzüglicher Küche. Große, modern eingerichtete Glasveranda. Pension 6.— bis 6.50 Mark, Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Autogarage - Tankstelle mit Pumpe. Telefon 506 Triberg. Besitzer Greiner-Wolf

Schönwald Hotel Hirschen

1000 m ü. M. Bahnstation Triberg. Haltepunkt der Kraftpostlinie Triberg-Schönwald-Furtwangen. Vornehmes Familienhotel. Modern eingerichtet mit großen, schönen Parkanlagen. Pension Mk. 6.50 bis Mk. 7.— (Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise). Telefon 373 Triberg. Besitzer Karl Mayer

Schönwald Hotel Sommerberg

1000 m ü. M. 1/2 Stunde oberh. Triberg. Wasserfälle. Pracht. Höhenberglandsch. Höh. u. Nerv. kurort. Best. Familienhotel mit allem Komfort in erhöhter Südlage. Inmitten Gartenanlagen. Beste Verpflegung - Schwimmbad - Sonnenbäder - Liegekuren - Forellenfischerei - Höhenautotouren - Bahn- und Postautostation Triberg - Pension 7-8 Mk. Telefon Triberg 492. Prospekt durch den Besitzer Wirthle.

Escheck „Gasthaus zum Kreuz“

1067 m ü. M. — Haltestelle der Postautos Triberg - Schönwald - Furtwangen. Altbekannt. Höhengasthof zwischen Schönwald und Furtwangen. 20 Betten - Freundl. Fremdenzimmer - Gute Küche - Selbstgezoogene Weine - Eigene Landwirtschaft. - Pension von Mk. 5.— an. - Für Winterbetrieb bestens eingerichtet. Telefon Furtwangen 30. Besitzer Friedr. Stratz.

Furtwangen Konditorei-Kaffee Winterhalder

Ältestes Geschäft am Platze. — Gegründet 1875 — Gewerhallerstr. 8 — Tel. 63 — Inh. Adolf Weber

Furtwangen-Hotel Sonne

Altbekanntes Haus inmitten der Stadt. Vorzügliche Küche. Vollständig renovierte und neuzeitlich eingerichtete Lokalkitäten und Fremdenzimmer. Münchner Bierrestaurant Garage - Forellenfischerei - Telefon 8. Pensionspreis von Mk. 6.— ab - Besitzer E. Thoma

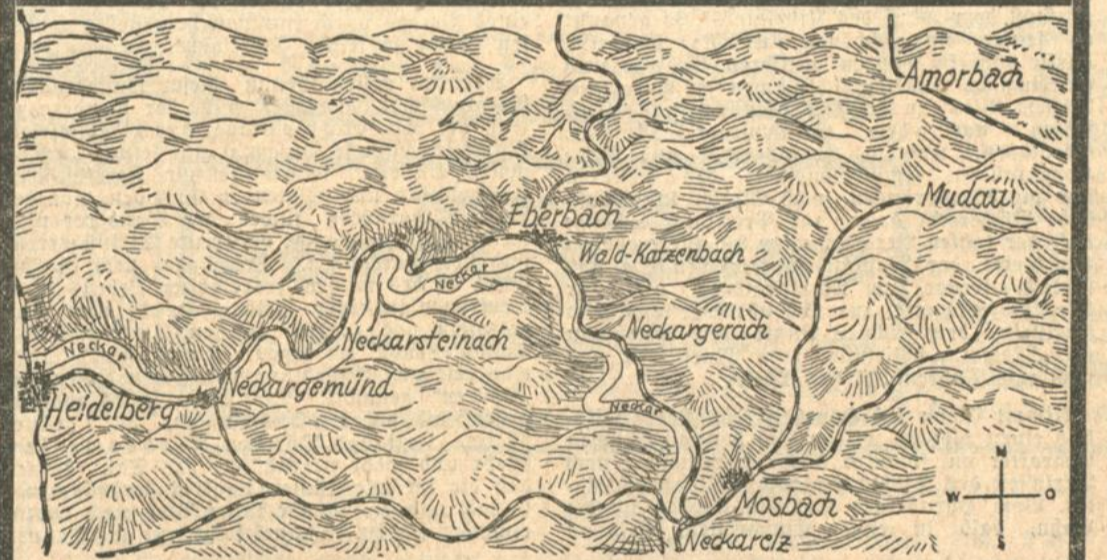
Auto vermietet, W. Wahler

Ältestes Geschäft am Platze, wenige Minuten oberhalb der Post. 3 Personwagen f. Schwarzwald-Höhen- u. Rundfahrten. Benz. Oel, Gummi. Moderne Reparaturwerkstätte. Telefon Nr. 80

Furtwangen Hotel Grieshaber zum Ochsen

Seit 1771 in gleichem Familienbesitz. Zimmer mit fließ. warm. u. kalten Wasser. Bad u. WC. - Gesellschaftsräume Schwarzwalder Weinstube. Selbstgepflegte offene Weine I. badisch. Weingüter, Tennis, Forellenfischerei, Garage, Tankstation. Telefon 18. Pension von 6 Mark an. Wohlmuthapparate für Kurzwecke kostenlos. Prospekte. Alfred Grieshaber

Neckartal und Odenwald



Heidelberg Café — Konditorei Storch

Geräumige, angenehme Erholungsstätte. Hauptstr. 58

Neckarsteinach * Hotel zur Harfe

BESITZER E. SCHÜRRY. Für Pensionäre und Ausflügler besonders geeignet / Schattiger Restaurationsgarten am Neckar / Parkettierter Festsaal für alle Anlässe / Kellerrestaurant Autogarage / Motorboothaltestelle / Motorboote- und Auto-Vermietung

NECKARGERACH • Krone-Post

Besitzer FR. LEITZ. Fremdenpension — Erstkl. Verpflegung — Gemütliches Heim für Touristen — Autogaragen

Mosbach Hotel-Restaurant Krone

Besitzer: Nikolaus Schell. Gut bürgerliches Haus am Marktplatz / Autogarage / Tel. 12

MÜLBEN (Bad, Odenwald) KURHAUS STECK

500 Met. ü. M. Pension — Gute Fremdenzimmer — Telefon Posthaltestelle Mülbren — Bad, Elektr. Licht — Endstation der Autolinie Eberbach-Mülbren. Besitzer Karl Weiß

Amorbach im Odenwald Pension Sonnenhügel

Tel. 72 — Angenehm bevorzugter Aufenthalt, ruhige, sonnige Lage — Terrasse m. schön. Fernsicht — Schöne Fremdenzimmer — Erstklassige Küche Mäßige Preise. Bes. V. Damm

Waldkatenbach Gasthaus u. Pension zum ADLER

Odenwald. Höhenlage 630 Meter ü. M. Eigenes Schlächterei, modern eingerichtet. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension von 4 4.50 an. Bannene u. Brautkuchen im Hause. 5 Min. vom Wald. Postomnibus ab Eberbach. Besitzer: J. Adler

Stadtwalde und zum langgezogenen prächtigen...

Aus Bädern und Kurorten.

en. Bad Homburg v. d. H. Als sich St. Blasi...

besw. die dafür erforderliche Diätetik waren in...

vs. Höhengwand. Durch die Inbetriebnahme...

vs. Gerbenantrieb im Hochschwarzwald. In...

länger verweilende Sommergäste treffen derzeit...

Der Rathhausaal in Tribera. Der Rathhausaal...

Löst Platzkarten!

Das beste Mittel gegen Reijennervosität.

Jetzt, zu Beginn der Hauptreisezeit, beschäftigt...

Vorschlag für die Sonntagswanderung.

Wilderdingen-Hohberg-Föhlingen-Weingarten...

Neustadt im Schwarzwald

Hervorragender klimatischer Höhenkurort am Fuße...

Hinterzarten

Ruhige, staubfreie, bevorzugte Lage - 130 Betten...

Schollach Kurhaus Schmeckenhof

Je 8 km von Bahnhöfen Neustadt und Hammerstein...

Zür Kurgäste

schönes Familienheim, in guter, fr. Lage, neu einger.

SCHWWEIZ

Thermalkurort Baden, Schweiz BADE-HOTEL JURA-BERNERHOF

KNIEBIS-BÄDER

Bad Peterstal

Kurhotel Schlüsselbad

5 Minuten vom Bahnhof. Mineral- und Moorbäder...

Bad Griesbach

Luftkurort, Stahl- und Moorbad!

Stark kohlenstoff- u. radiumhaltige Quellen...

Bad Freyersbach

Lehrerheim

Rein natür. kohlenstoff- u. radiumhaltige Mineralbäder...

Kappel

Gasthof Sternen

Altbekanntes Haus, groß, schattiger Garten...

Bonnendorf

Hotel Post

Haltestelle der Kraftpostlinien nach Donaueschingen...

Bonnendorf

Kurhaus und Pension

Angen. Sommeraufenthalt in sonniger Lage...

Schwarzwaldbahn und Baar

Triberg Autovermietung A. Kaiser

Autofahrten durch den Schwarzwald mit 6sitzigen, erstklass. Luxuswagen

Triberg Hotel Sonne

Bestrenommiertes und besuchtes Haus

St. Georgen Hotel-Pension »Zum Hirsch«

Bestbekanntes, gut eingerichtetes Haus

Bad Dürreheim Pension Bäuerle

Altbekanntes Haus und größte Pension am Platze

Donauesschingen Kurhaus

gegenüber der Donauquelle

Bad Dürreheim Kurhaus und Salinenhotel

Höchstgeleg. Solbad Europas

Donauesschingen Hotel u. Weinstube »Aler«

Rathausplatz

Bad Dürreheim Hotel Kreuz

Erstes Haus am Platze.

Donauesschingen Hotel u. Pension zum »Bamm«

Gutbürgerliches Haus

Donauesschingen Gasthaus u. Metzgerei »Zum Bären«

Altbekanntes, gutbürgerliches Haus

Donauesschingen Gasthaus zur Linde

inmitten der Stadt, 5 Min. v. Bahnhof



Ruhe und Erholung finden Sie in Königsfeld

Königsfeld Kurhotel der Brüdergemeine

Jede Bequemlichkeit eines guten Hotels

Königsfeld Hotel- u. Pension Wagner

Nächst am Walde in ruhiger Südlage

Königsfeld Hotel u. Pension »Waldeck«

Altrenommiertes Haus

Villingen Bahnhofhotel »Deutscher Kaiser«

Am Eingang zur Stadt gelegenes vornehmes Weite- und Bierrestaurant

Bad Dürreheim Pension Bäuerle

Altbekanntes Haus und größte Pension am Platze

Bad Dürreheim Hotel Kreuz

Erstes Haus am Platze. Solbäder im Hause mit direkter Zuleitung

Bad Dürreheim Gasthof zum Röhle

Bes. L. Albütz

Donauesschingen Hotel u. Pension zum »Bamm«

Gutbürgerliches Haus

Donauesschingen Gasthaus u. Metzgerei »Zum Bären«

Altbekanntes, gutbürgerliches Haus

Bad Dürreheim Kurhaus und Salinenhotel

Höchstgeleg. Solbad Europas

Donauesschingen Hotel u. Pension zum »Bamm«

Gutbürgerliches Haus

Bad Dürreheim Hotel Kreuz

Erstes Haus am Platze. Solbäder im Hause mit direkter Zuleitung

Donauesschingen Hotel u. Pension zum »Bamm«

Gutbürgerliches Haus

Donauesschingen Gasthaus u. Metzgerei »Zum Bären«

Altbekanntes, gutbürgerliches Haus

Donauesschingen Hotel u. Weinstube »Aler«

Rathausplatz

Donauesschingen Hotel Schützen

Am Eingang des fürstl. Parks und im eigenen Park gelegen.

Donauesschingen Hotel u. Pension zum »Bamm«

Gutbürgerliches Haus

Donauesschingen Gasthaus u. Metzgerei »Zum Bären«

Altbekanntes, gutbürgerliches Haus

Donauesschingen Gasthaus zur Linde

inmitten der Stadt, 5 Min. v. Bahnhof

Donnerstag, den 21. Juli, Schluß

Sommer-Räumungs-Ausverkaufs

Kleider- und Seidenstoffe, nur erstklassige Qualitäten
Meine fabelhaft billigen Preise, meine ganz gewaltige Auswahl besonders noch verstärkt durch Neueingänge aparter Neuheiten bedeuten eine Sensation für Karlsruhe und Umgebung.

Spezialhaus
Otto Lewin Karlsruhe in Baden im Friedrichshof Karl-Friedrichstraße 28

Achtung!
Büchse wird angenommen.
a. Böhmer u. Blüchel.
Friedrich-Schiffstr. 4.



Artillerie-Bund
St. Barbara

Todes-Anzeige.
Unser lieber Ehren-Kamerad

Karl Scholl

wurde uns durch den Tod entzissen.
Beerdigung:
Freitag nachmittag 3 30 Uhr von der Friedhofkapelle aus
An die Monatsversammlung a nächsten Sonntag, 4 Uhr nachmittags, wird erinnert.

Der Vorstand.

Braut-Ausstattung

ist in meinem Fenster ausgelegt

Fa. August Schulz

Inhaber: Ernst Finkenzeller
Herrenstraße 24

Apfelwein

in vorzügl. Qualität empfiehlt von 30 Liter an
Kellerei Heinrich Bay, Lessingstraße 15.

Damenstrümpfe

in allen Farben.
H. Bodmer, v. L. Oehl's Nachf.
Handschuhgeschäft | Kaiserstr. 112

Am Sonntag, den 10. ds. Mts., verschied meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Natalie Bischoff

geb. Hertel, aus Nürnberg
im Alter von 68 Jahren.
Karlsruhe, den 13. Juli 1927.

Eugen Bischoff, Professor, Baurat
Franzi Bischoff
Resi Bischoff

Die Feuerbestattung fand in Stuttgart heute in der Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 13. Juli, abends 6 Uhr, hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Magdalena Stodker wwe.

geb. Müller
im Alter von 64 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
Karlsruhe, den 13. Juli 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen

Trauerhaus: Ruppurrerstraße 88 a.
Die Beisetzung findet am Freitag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Am 12. ds. Mts. ist unsere liebe Mutter

Anna Jacoby geb. Uwa

von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Die Beerdigung hat heute in aller Stille stattgefunden.

Grete Krall, geb. Jacoby, und Amtsgerichtsrat Wilhelm Krall mit Tochter Käte

Dr. med. Boris Jacoby und Frau Erika, geb. Schüttler, Bielefeld

Edith Freifrau von Ungern-Sternberg, geb. Jacoby und Roland Freiherr von Ungern-Sternberg, Breslau.

Karlsruhe, den 14. Juli 1927.

Bei uns ist erschienen:

Herrenalb

(Ein verschwundenes Zisterzienserkloster)

Von Carl Heilacher

Eine Geschichte dieser ehemaligen, von den Ebersteiner Grafen gegründeten Zisterzienserkloster-Abtei, an die noch einige funktionsfähig bemerkenswerte Ueberreste erinnern, hat bisher gefehlt. Sie wird uns nun von dem Herrenalber Stadtpfarrer in einer Folge von anschaulichen Zeitbildern und -Ausschnitten gegeben, die das Wesentliche aus der klösterlichen Vergangenheit (Gründung, Aufstieg, bauliche Anlage, Ordensregeln, nachbarliche Verhältnisse und Zwistigkeiten, Schicksale im Bauernkrieg, Einführung der Reformation, Weiden und Drangsal, Auflösung und Uebergang an Württemberg) geschickt hervorheben und zusammenfassen. Die Darstellung beruht auf wissenschaftlicher Grundlage und wirkt in Form u. Sprache schlicht und anziehend.

128 Seiten mit 4 Abbildungen im Text und 16 Abbildungen auf Kunstdruckpapier
Preis in 2farbigem Umschlag RM 1.80

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

C. F. Müller, Verlag, Karlsruhe i. B.

Mifa

59-64-79-90-100 Mus.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Mifa-Fabrikverkaufsstelle für Karlsruhe:
Kaiserstraße 229, Eingang Hirschstraße.

Leiter **Wilhelm Raizel.**
Katalog auf Wunsch gratis

Das Qualitäts-Markewrad direkt ab Fabrik!
2.7.1927. Berlin, Intern. 3-Stunden-Rennen
Rüt-Arena, Sieger: Knappe-Tonani auf Mifa

Irreelit. Gemeinde.

Sonntagsmesse
Kronenstr. 14.

Freitag, den 15. Juli:
Sabbatankang 7 Uhr.
Samstag, den 16. Juli:
Morgengottesd. 8.30.
Barnimabf. Jugendgottesdienst 3 11.
Sabbatankang 9.15.
Verf. tags:
Morgengottesd. 6.45.
Abendgottesd. 7 Uhr.

Empfehlungen

Herrenkleider
repariert und bündelt:
Riede, Angartenstr. 73.

Tücht. Schneiderin
geht ins Haus, pro Tag
4. M.
Ang. unt. Nr. 3518
ins Tagblattbüro erbet.

Stiften für Beine
und Vögel empfiehlt
P. Bauer, Steinstr. 31

Strumpfklinik.
Aus 2 P. werd. 1 P.
wie neu, je 50 Pfennig.
Postlage 40.

Bei Einkauf eines guten

Kohlen- u. Gasherdes

wende man sich an das

Spezial-Geschäft für Herde und Öfen

KARL HAUG
Karlsruhe i. B.

Herrenstraße 44 Telephon 2714
Ständiges Lager in
Wasserschiffen und Herdplatten.

Ausnahme-Angebot!

Für nur 10 Mt. Anzahlung u. wöchentl. Rate v. 2 Mt. erhalten Sie ein la Martens Fahrrad, Nähmaschine od. Emailherd m. langj. Garant. Weib Damen- und Herrenräder sowie Herde u. Nähmaschinen von 30 Mark an Damenrahmen . . . 25 Mt. Herrenrahmen . . . 23 Mt.

mit je 1 Jahr Garantie. Prima Viefelder Fabrikat. Fahrrad-Mäntel von 2.80 an. Fahrrad-Schlände v. 1.20 an, Ketten v. 1.80 an, Schubböcke v. 1.10 an usw.

Kunzmann

Zähringerstr. 46, Karlsruhe.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur Nachricht, daß ich die Wirtschaft zur Reichkrone, jetzt

„Hanauer Hof“

gepachtet habe u. am Samstag eröffnen werde
Es wird mein Bestreben sein, meiner werten Kundschaft gerecht zu werden.

Achtungsvoll
W. Kistner, zum Hanauer Hof,
Marienstraße 24.

I. Karlsruher Hunde-Zucht- u. Dressuranstalt

Pension u. Handlung, ständiger An- u. Verkauf v. gut dressierten Hülfehunden Rat u. Aufsicht für jeden Hundfreund. Badmann und Spezialist im Kupieren, Scheren, Baden, Pflegen und Dressieren zur Zeit zu verkaufen: zwei ferria dressierte Deutsche Schäferhunde (H), raufend stark und unbeneidlich, 1 Rotweiler, ein Dobermann, 2 Riesenboxer, 1 Deutsche Dogge, 2 Rottweilner, sowie 1 Bernhardiner-Schäferhund.

H. Klemm, Dressur-Anstalt, Hint-heimerstraße 33 - Tel. 5094

Große Gelegenheits-Posten

in Strumpfwaren

gelangen ab Freitag, den 15. Juli zum Verkauf

- Damenstrümpfe farbig, verstärkte Ferse und Spitze . . . 0.40
- Damenstrümpfe farbig, Seidengriff, Doppelsohle und Hocheferse . . . 0.65
- Damenstrümpfe la Mako, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hocheferse . . . 0.95
- Damenstrümpfe Kunstseide, farbig, mit Naht . . . 0.95
- Damenstrümpfe la Seidenflor, schwarz u. farbig, feinmaschig . . . 1.65
- Damenstrümpfe Waschseide, farbig . . . 2.50
- Damenstrümpfe Bemberg-Seide, schwarz und farbig . . . 3.75
- Kinderstrümpfe schwarz u. farbig, Gr. 1 von . . . 0.40
- Kindersöckchen farb., m. Wollrand, Gr. 1 von . . . 0.40
- Kniestrümpfe farbig, m. bunt, Rand, Gr. 3 von . . . 0.75
- Herrensocken Baumwolle, farbig . . . 0.55
- Herrensocken Jacquardmuster . . . 0.95
- Schweißsocken grau, makofarbig . . . 0.75
- Herrensocken mit Kunstseide, farbig . . . 1.25
- Herrenstutzen Wolle, mit farbigem Rand . . . 1.95
- Herrenstutzen mit Fuß, reine Wolle . . . 4.75

SCHWOLLER

Formschönheit / Gediegenheit / Preiswürdigkeit
sind die besonderen Merkmale meiner reichhaltigen Auswahl in

Vornehmen Wohnungseinrichtungen

Otto Jost, Verkaufsräume: Erbprinzenstraße 2

Lager: Lauterbergstrasse 16
Erstkl. Referenzen. Langjährige Garantie. Zahlungsvereinerung.

Trauerbriefe liefert in kürzester Frist und

tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei
Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.



Die Ereignisse in China

Bitte aufbewahren! Fortsetzung folgt!
Um Handel, Gewerbe und Industrie zu beleben und sie aus dem trockenen Fahrwasser herauszuführen, haben unsere chinesischen Post-Mandanten beschlossen, das Porto zu erhöhen. Unsere Haupt-Industrie ist bekanntlich das echt chinesische Porzellan. Zur Prüfung seiner Widerstandsfähigkeit hat man schon verschiedene Methoden versucht. In letzter Zeit ist man auf die hier abgebildete verfallen, die sich glänzend bewährt.

Wenn auf diese Weise alles Porzellan abgebaut ist, so beginnt man langsam, sich die Köpfe über den Wiederaufbau zu zerbrechen. Mal baut man ab, mal wieder auf, denn Wiederaufbau ist ein schönes Wort, fast so schön wie Kukirok, aber letzteres ist erfolgreicher!

Kukirok Sie auch schon?

Mit anderen Worten: Treiben Sie richtig, also Kukirok-Fußpflege? Tun Sie es, es ist das einzig erprobte Verfahren, wieder auf die Beine zu kommen. Das Kukirok-Fußbad reinigt, zerfrischt und stärkt die Füße, verhilft das übermäßige Schwitzen und beseitigt Fußschmerzen, Brennen und Wundläuse. Je übermüdeter die Füße sind, desto mehr empfinden Sie die wohlthätige Wirkung des Kukirok-Fußbades. Eine Sparpackung für 5 Bäder kostet nur 1 Mark. 1 Probepackung für 2 Bäder 50 Pfg.

Der Kukirok-Streupuder beseitigt zwar nicht die Schweißfüße, aber den lästigen Schweißgeruch. Wanderer und Sportsleute gebrauchen ihn mit bestem Erfolg. Der Kukirok-Streupuder ist auch ein vorzüglicher Wundpuder für Kinder und Erwachsene. Eine Dose Streupuder kostet 25 Pfennig, ein Probebeutel 50 Pfg.

Das Kukirok-Hühneraugen-Plaster hat sich zum schmerz- und gefahrlosen Abbau der Hühneraugen so bewährt, daß täglich eine Frau den Antrag stellte, ihren Mann zu entmündigen, weil er ein anderes benutzte wollte. Eine Packung Kukirok-Hühneraugen-Plaster kostet 25 Pfg. Die ganze Kukirok-Kurpackung enthält alle 3 Kukirok-Präparate und kostet 2 Mark. Kaufen Sie diese für eine richtige Kukirok-Fußpflege-Kur, denn Sie erweisen damit Ihren Füßen den größten Dienst. Die genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.

Die Kukirok-Erzeugnisse sind überall erhältlich! Lassen Sie sich aber keine minderwertigen Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen in die Hand drücken, sondern sehen Sie sich die Packungen genau an. Nur das echte Kukirok hilft sicher und gefahrlos!

Kukirok-Fabrik Kurt Krisp, Bad Salselmen bei Magdeburg.

Kukirok-Verkaufsstellen: Hof-Apothek, Kaiserstraße 201; Sophien-Apothek, Eckes Sohlstr. 33; Drogerien: Badenia-Drogerie, Kurvenstr. 17 und Kaiserstr. 245; Engel-Drogerie, Werderplatz 44; Fildeltas Drogerie, Karlstr. 74; Karl Lösch, Körnerstr. 22; Carl Roth, Herrenstraße 26/29; Wilt, Tscherning, Amalienstraße 19; Adolf Vetter, Zirkel 15; Westend-Drogerie, Kaiser-Allee 53